Ein kleines Stück Kulturgeschichte ist gestorben : Nachruf zum Theater am Spittel

Autor(en): **Bütler, Hanni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2001)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein kleines Stück Kulturgeschichte ist gestorben – Nachruf zum Theater am Spittel

VON HANNI BÜTLER

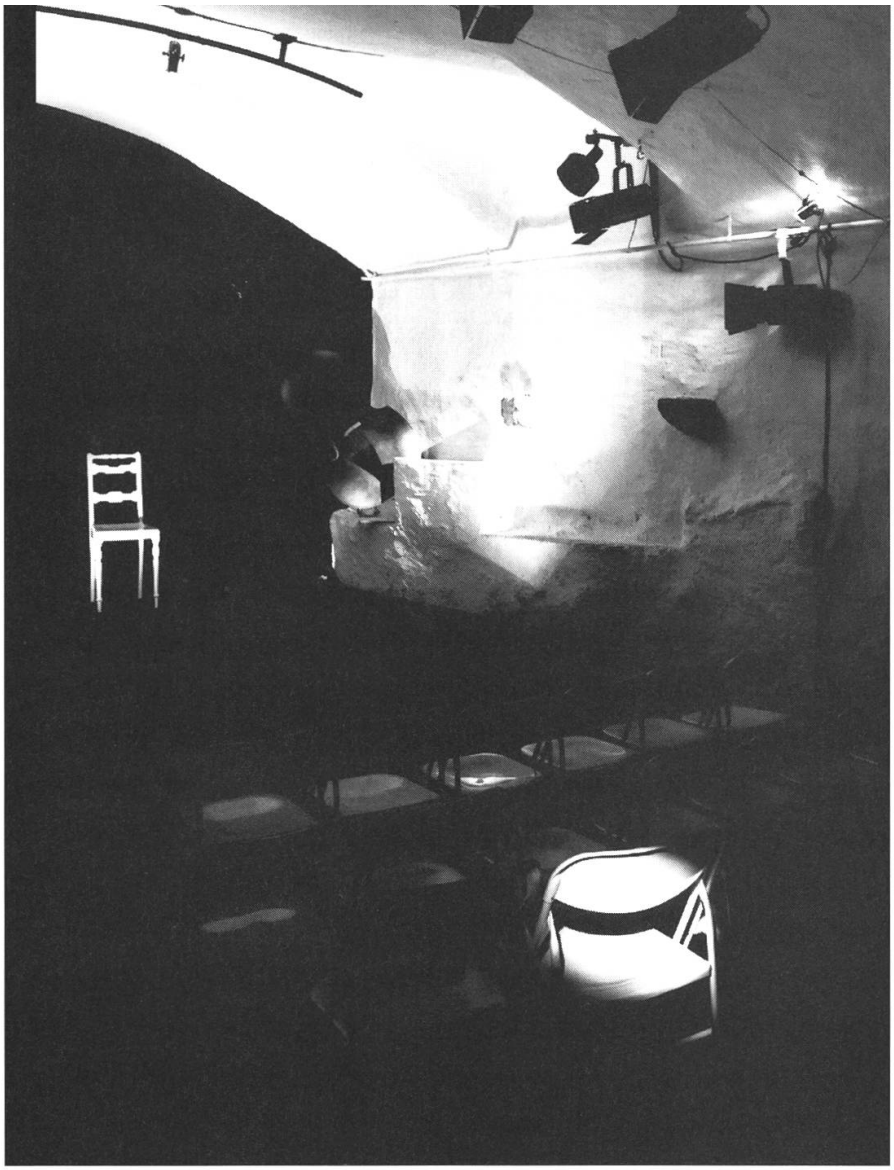
«Das Spittel ist am Ende – Das Theater lebt weiter!» Dieser Satz aus dem Abschiedsbrief des Vorstands an die Vereinsmitglieder setzte den Schlusspunkt hinter die glanzvolle Geschichte des Theaters am Spittel. Einer Geschichte, die einmal so schön angefangen hatte:

1980 gründete der unvergessliche Willy Haller in Bremgarten ein Kleintheater, dessen Spielort sich an der Antonigasse, im Haus der Familie Doswald, befand. Willy Haller engagierte sich mit viel Herzblut. Dank seinem grossen Beziehungsnetz und dem anspruchsvollen Programm fand das Theater über die Region hinaus rasch hohe Beachtung. Eine schwere Krankheit zwang Willy 1988 zum Rücktritt, und Markus Müller übernahm 1989 als würdiger Nachfolger die Leitung; ein Jahr später gewann er Patrick Hugentobler als Co-Leiter.

Als Folge unterschiedlicher Ansichten der Hauseigentümer der damaligen Lokalität und der Theaterbetreiber dislozierte das Theater 1989 an die Rechengasse 17. Der «Verein Theater am Spittel» wurde gegründet; dieser befasste sich mit der Beschaffung der finanziellen Mittel, um dem Theaterbetrieb einen angemessenen Rahmen für sein künstlerisches Schaffen sicherzustellen.

An der neuen Adresse wurden die Kellerräumlichkeiten mit geringen finanziellen Mitteln, aber umso mehr Idealismus und Fronarbeit zu einem stimmungsvollen Theater umgebaut. Wer jemals eine Aufführung an diesem Ort besucht hat, schwärmt noch heute von der einzigartigen Ambiance dieses Raums. Dank der Nähe zur Bühne wurde der Zuschauer unmittelbar in das Geschehen miteinbezogen – er wurde selbst ein Teil des Schauspiels.

Markus Müller und Patrick Hugentobler führten das Theater bis 1996 und ergänzten den Spielplan mit Film- und Musikproduktionen sowie szenischen Lesungen. Neu wurden in der Vorweihnachtszeit auch Theater für Kinder aufgeführt.



Die langjährige Zusammenarbeit mit der Schauspielakademie Zürich ermöglichte jungen Nachwuchskünstlern, zum ersten Mal vor Publikum aufzutreten. Dem Duo Müller/Hugentobler war es ein Anliegen, nicht in ausgetretenen Bahnen zu fahren, sondern mutiges, modernes und zwischendurch sogar extremes Theater auf die Bühne zu bringen, was dem konservativeren Teil der Bremgarter Bevölkerung manchmal fast zu krass war.

Weil Markus Müller und Patrick Hugentobler von Bremgarten wegzogen, reichten sie ihren Rücktritt ein. In der Person von Thomas Schönbächler fand man einen neuen künstlerischen Leiter. Er führte das Programm im ähnlichen Stil weiter und blieb bis zur Schliessung des Spittels im Jahre 1998 im Amt.

Es gibt viele Gründe, welche zur Schliessung des Theaters am Spittel geführt haben. Auf der einen Seite wurde es finanziell immer aufwendiger, einen attraktiven und regelmässigen Spielplan aufrechtzuerhalten, auf der anderen Seite gab es mehr und mehr

Probleme mit der Lokalität und der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern. Zum Schluss konnten trotz intensiven Bemühungen keine passenden Lösungen für die Raum-, Theaterleiter- und Konzeptprobleme gefunden werden.

Die Erfahrung zeigt, dass ein Theater wie das «am Spittel» nie zu einer Institution werden kann. Eine Kleinbühne bedeutet zwar eine grosse Chance für einen initiativen und experimentierfreudigen Theaterleiter, ihr Überleben hängt aber auch von einigen wenigen Personen ab.

Wo etwas stirbt, kann Neues entstehen ... trotzdem kommt ein bisschen Wehmut auf beim Gedanken, dass heute Kartoffeln lagern, wo vor nicht langer Zeit noch hervorragende Aufführungen über die Bühne gingen.

Chronologie des Theaters am Spittel

1980 von Willy Haller gegründet
Lokalität an der Antonigasse im Haus der Familie Doswald
1988 Erkrankung und Rücktritt von Willy Haller
1989 Umzug an die Rechengasse 17
Markus Müller tritt die Nachfolge von Willy Haller an
1990 Gründung des «Vereins Theater am Spittel»
Markus Müller bleibt künstlerischer Leiter und teilt das Amt ab 1990 mit Patrick Hugentobler
1991 Tod von Willy Haller
1996 Thomas Schönbächler
wird als künstlerischer Leiter gewählt
1998 Schliessung des Theaters am Spittel

Hanni Bütler
wohnhaft in Bremgarten, 1992–1998 Vorstandsmitglied des Vereins Theater am Spittel (Präsidentin 1995–1998).